

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 9

Artikel: Auf jungem Eise
Autor: Wiegand, Carl Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf jungem Eise.

Auf dem See, dem metallischen Tiegel,
Über dem Rätsel aus Dunkel und Licht,
Suche ich, über den brüchigen Spiegel
Fliegend, schwebend das Gleichgewicht . . .

Tiefe donnerte unter dem Eise,
Sturm verjagte die Pein, wie Schnee —
Über die Seele spannte sich leise
Gläserne Kälte, wie Eis auf dem See.

Härter gegürtet durch die Gefahren,
Fühl' ich mich sicher und wog mich gewiß —
Über den Abgrund bin ich gefahren,
Über den Sprung und über den Riß ...

Carl Friedrich Wiegand.

Winter in der Levantina.

Im Jahre 1775 sieht Johann Wolfgang Goethe auf seiner ersten Schweizerreise von der Höhe des Gotthards zum erstenmal die Berge und Täler der Leventina und des Bedretto (Birken-)Tales. Er gesteht in „Dichtung und Wahrheit“, daß ihm jenes Bild unauslöschlich im Gedächtnis geblieben sei. Und wer wird dieses, nach der Sage ein- von den fleißigen Zwerglein von Catto und Deg- gio bewohnte Gebiet der Leventina nicht liebens- wert finden. Ist es nicht als zentral gelegenes Wintersportgebiet von den größten Städten unse- res Landes, Zürich und Basel, mit den Sonn- tabsbilletten am Freitagabend zur Verbringung eines fröhlichen Ski-Wochenendes in zwei- bis dreistündiger Schnellzugsfahrt bis Airolo leicht erreichbar. Die Vorzüge der Leventina als Win- tersportgebiet liegen auch noch in anderer Rich- tung. Während das Gotthardgebiet sehr nieder- schlagsreich ist, was sich im Winter in großen Schneefällen äußert, ist die Leventina von Airolo abwärts als zu den Südalpen gehörendes Tal dem Einfluß des Fallwindes, des Nordföhn's, aus- gesetzt, so daß das ganze Tessintal vom Gotthard und Rufenenpaß abwärts mit den Tälern und Seengebieten des unteren Tessins zu den nebel- freiesten Gebieten der Schweiz gehört, mit weni- ger als fünfundzwanzig Nebeltagen im Jahr. So lacht ständig der südlich blaue Himmel über der Schneelandschaft der Leventina von Airolo bis unter Faïdo hinab. Die Wintersportorte der Leventina mit angenehmen und preiswerten Unterkunftsmöglichkeiten in Hotels und Pen- sionen sind außer Airolo Rodi, Fiesso, Faïdo, Dalpe und Ritom. Faïdo und Rodi-Fiesso sind wie Airolo Stationen der Gotthardbahn. Dalpe auf einer Terrasse am Eingang ins Val Piumo- gna liegend, ist mit Postauto oder Pferdeschlitten von Rodi-Fiesso her gut zu erreichen. Die Strecke

eträgt nicht ganz 6 Kilometer. Dalpe ist ein hübsches Alpendorf mit schönen Holzhäusern. In der Leventina bis Biasca hinab finden wir das sogenannte Leventinahaus, das dem Gotthardhaus ganz ähnlich ist, mit bergseitiger Steinküche und vorgebautem Blockbau. Das Bleniotal hat die gleiche Hausart, die sich gegenüber dem Bündner Oberländer Haus durch das Fehlen eines Ganges zwischen Stube und Küche unterscheidet. Die Bevölkerung der Leventina lebt in einfachen Verhältnissen, und doch hat sie zwei der bekanntesten Bundesräte der Schweiz, Giuseppe Motta von Airolo und Stefano Franscini von Faïdo, den Vater des tessinischen Volksschulwesens, hervorgebracht. Das Denkmal des Volksmannes Franscini steht in Faïdo, dem Hauptort des Bezirkes Leventina. Faïdo ist sehr malerisch gelegen und rings von prachtvollen Tannenwäldungen umgeben, die im Winter ein märchenhaftes Aussehen haben. Auch das zwischen prächtigen Matten und Tannenwäldern gelegene Dorf Gressio am rechten Ufer des Tessins und das kleine, inmitten schöner Skihänge gelegene Dorf Rodi, bilden, wie namentlich aber auch Airolo, der Ausgangspunkt ins Bedrettetal, frohe und angenehme Winteraufenthalte. Das Skigebiet des Ritomsees am Übergange ins bündnerische Medelsertal und nach Disentis hinab erreicht man mit der Drahtseilbahn Ritom von Piotta nach Biora hinauf, die einem eine ganz beträchtliche Steigung abnimmt. Wir können Ritom aber auch mit den Skis erreichen, indem wir, von Airolo ausgehend, über Valle und Madrano nach Altanca und zum Hotel Biora hinaufsteigen. Eine andere Leventiner Skitour führt von Airolo nach Rante hinauf und hoch an der rechten Talseite nach Giof hinüber und dann zum Dorfe Piotta hinab. Eine etwas schwierigere Skitour ist diejenige von Airolo und